

Hängebrücke Neckar Line Rottweil Fachgutachten Denkmalschutz

Beeinträchtigung Denkmale – Aufnahme und Bewertung der Betroffenheit für die Gesamtanlage sowie die Denkmale besonderer Bedeutung

Ergänzende Stellungnahme Freiflächenplanung Bockshof

Einleitung

Im Vorfeld des geplanten Beschlusses und der Auslegung des weiterentwickelten Bebauungsplanentwurfes hat die Stadt Rottweil eine Planung für die Freiflächen des Bockshofes sowie des Geländes um das Dominikanermuseum beauftragt.

Diese Planung wird kein Teil des Bebauungsplanes. Dessen ungeachtet wurden wir über das Büro Blaser gebeten, Aussagen dazu zu machen, ob und inwiefern die weiter vorangetriebene Planung die in der Haupt-Stellungnahme getroffenen Einschätzungen und Bewertungen verändert.

Die Freiflächenplanung geht von einer veränderten Brückenplanung aus, die auf den bis dato vorgesehenen Pylon im Neckartal verzichtet und das Tal ohne Stütze überspannt. Der Verlauf der Brücke wird dabei beibehalten. Auf der Stadtseite wird der Brückeneinstieg gegenüber der in der Haupt-Stellungnahme als Variante 3 (überarbeitete Planung mit Verschiebung Brückenkopf) bezeichneten Planung nochmals um 10 m nach Westen gerückt. Auf der gegenüberliegenden Seite wird ein 50 m hoher Pylon erreicht.



Abb. 1 Visualisierung Brücke ohne Pylon im Neckartal

Die wesentlichen Änderungen im Bereich des Bockshofes fasst das Büro Blaser in dem dieser ergänzenden Stellungnahme zugrundeliegenden Schreiben wie folgt zusammen:

- Der Brückeneinstieg wurde ca. 10 m nach Westen versetzt und rückt jetzt näher an das Dominikanermuseum heran. So wird die Grünfläche des Bockshof fast vollständig geschont.
- Die vorhandene Treppe vom Dominikanermuseum in Richtung Grünfläche wird verlegt und breiter ausgeführt.
- Der vorhandene Weg von der Lorenzgasse in Richtung Stadtmauer wird leicht verschwenkt.
- Oben am Dominikanermuseum soll eine Art „Balkon“ in Richtung Neckartal entstehen.
- Insgesamt wird das gesamte Areal mit hochwertigen Belägen und Materialien gestaltet.
- Am südlichen Rand des Bockshofs ist eine Hortensienhecke zur optischen Abgrenzung und damit zum Schutz der Anwohner geplant.
- Aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht wird der bestehenden Mauer eine Absturzsicherung vorangestellt. Hierzu hat die Stadt sich hinsichtlich der Pflicht dazu bei der Versicherung erkundigt.
- Der Taubenturm entfällt
- Die Fluchttreppe des Dominikanermuseums wird umgestaltet.

Dies sowie die als Abb. 2 unten dargestellte Planung sind Grundlage der folgenden Ausführungen.



Abb. 2 Freiflächenplanung Bockshof und Dominikanermuseum

Stellungnahme

Auswirkungen der veränderten und konkretisierten Planung auf die Beeinträchtigung von Denkmälern und Gesamtanlage sowie auf deren Grad

Die vorgelegte Freiflächenplanung verfeinert die in der bisher vorliegenden Planung gemachten Aussagen zur Gestaltung des Bockshofes. Sie antwortet damit bis zu einem gewissen Grad auf die in der Haupt-Stellungnahme (Fassung vom 11.4.2019) als Voraussetzung für eine Bewertung des Grades der Beeinträchtigung des inneren Erscheinungsbildes der Gesamtanlage im Bockshof geforderte Konkretisierung der geplanten Gestaltung.

Entsprechend werden sich die Aussagen im Folgenden schwerpunktmäßig mit dieser – unserer Einschätzung nach für die Bewertung des Gesamtprojektes kritischen – Fragestellung befassen.

Dessen ungeachtet sollen auch die Auswirkungen der aktualisierten und konkretisierten Planung auf die anderen in der Hauptstellungnahme bearbeiteten Themen kurz dargestellt werden.

Auswirkungen für eingetragene Denkmale nach §12 DSchG

Hier ergeben sich unserer Einschätzung nach keine Veränderungen gegenüber der Hauptstellungnahme.

Auswirkungen für Sachgesamtheit Stadtbefestigung

Auch hier bleibt es unverändert bei der Bewertung der Hauptstellungnahme. Infolge der etwas veränderten Höhenlage der Brücke scheinen sich die Eingriffe in die Substanz sogar geringfügig zu reduzieren (vgl. Schnitt C-C der Freiflächenplanung).

Auswirkungen für Sachgesamtheit Bockshof

Bezüglich der Bewertung der Beeinträchtigung ergeben sich hier ebenfalls keine relevanten Veränderungen. In der Bilanz bleibt es bei ähnlichen Eingriffen in die als Sachgesamtheit geschützte Grünfläche. Durch das Verrücken des Brückenkopfes um weiter 10 m nach Westen kann der Eingriff in die Grünfläche im nördlichen Bereich weiter reduziert werden.

Allerdings ist eine Veränderung der Wegführung und damit des Erscheinungsbildes geplant. Diese wird jedoch durch Verbesserungen hinsichtlich der Beeinträchtigung der Erlebbarkeit der Freifläche aufgewogen (s. dazu unten). Zudem ist die derzeit vorhandene Wegführung neuzeitlich, so dass unserer Meinung die vorgeschlagene Veränderung akzeptiert werden kann, ohne dass sich die Bewertung gegenüber der Haupt-Stellungnahme ändert.

Auswirkungen auf äußeres Erscheinungsbild Gesamtanlage

Mit dem Verzicht auf den Pylon im Neckartal ergeben sich für das äußere Erscheinungsbild der Gesamtanlage größtenteils Verbesserungen.

Dies gilt vor allem hinsichtlich **Standort 2** (Blick vom Viadukt Balinger Straße). Durch den Wegfall des Pylons wird hier die Wirkung der Brücke auf die Standtansicht reduziert. Aber auch bei **Standort 3** (Blick aus dem Tal neben der Eisenbahn) und möglicherweise selbst bei **Standort 4** (Blick von der Drehermühle) könnte der Verzicht auf den Pylon sich positiv auswirken.

Beim **Standort 5** ergeben sich keinerlei Auswirkungen. Lediglich bei **Standort 1** (Blick vom Kriegsdamm) könnte sich durch den geplanten "Balkon" eine zusätzliche Beeinträchtigung ergeben.

Um dies fundiert bewerten zu können, wären weitere Aussagen zu Konstruktion und (Höhen-) Lage der geplanten "Kanzel" notwendig. Nachdem diese aber nicht notwendig für der Projekt der Hängebrücke ist, kann die Entscheidung über den Grad der von ihr ausgehende Beeinträchtigung und in der Folge über deren Realisierung hier zurückgestellt werden und dem denkmalschutzrechtlichen Verfahren überlassen werden.

Für das Projekt der Hängebrücke bleibt es folglich auch hier bei der Bewertung der Haupt-Stellungnahme.

Auswirkungen auf inneres Erscheinungsbild der Gesamtanlage

Hinsichtlich des Stadtgrundrisses und des mit der Hängebrücke geschaffenen neuen Zugangs zur historischen Stadt bleibt die Situation bei der nun vorliegenden überarbeiteten Planung unverändert.

Änderungen ergeben sich allerdings für das innere Erscheinungsbild der Gesamtanlage im Bockshof. Die Konkretisierung der Freiflächengestaltung verlangt nach einer detaillierten Betrachtung der sich ergebenden Auswirkungen.

- Die Widerlager der Brücke sind gegenüber den bisher vorliegenden Varianten weiter von der Stadtmauer abgerückt. Bei der nunmehr geplanten Lage am Fuß der Böschung zum Dominikanermuseum ist diese Veränderung als positiv zu bewerten. Die durchgängige Erlebbarkeit der Stadtmauer wird dadurch verbessert.
- Die gläserne Einfriedung des Brückenkopfes ist in der vorliegenden Zeichnung im Norden abgerückt von der Stadtmauer. Auch dies ist grundsätzlich als eine Verbesserung im Sinne einer durchgängigen Erlebbarkeit der Stadtmauer zu bewerten.
Allerdings sind hier die Details der Umsetzung noch nicht erkenntlich. Vor allem wird nicht deutlich, wie die Brücke mit ihrer Absturzsicherung an die gläserne Einfriedung anschließt sowie was in dem Zwischenraum zwischen Einfriedung und Stadtmauer geplant ist.

Für eine endgültige Bewertung der geplanten Situation fehlen hier im Moment noch Aussagen.

- Die Verschiebung der gläsernen Einfriedung und damit auch der Drehkreuze nach Westen an den Fuß der Böschung unterhalb des Dominikanermuseums reduziert nicht nur die Eingriffe in die Grünfläche des Bockshofes. Der Raum des Bockshofes wird dadurch nicht mehr – wie in den früheren Varianten – durch einen in ihn hineingestellten Körper unterbrochen. Vielmehr ergibt sich eine veränderte westliche Begrenzung des weiterhin einheitlich freien Raumes der Grünfläche.
Der Körper der gläsernen Einfriedung duckt sich sozusagen unter die Böschung zum Dominikanermuseum und wird beim südwestlichen Zugang zum Bockshof aus der Stadt in seiner Wirkung reduziert. Diese veränderte Situation ist vor allem für die Erlebbarkeit des Bastionscharakters von Vorteil.
- Hinzu kommt die in der Freiflächenplanung veränderte Wegeführung vom Zugang im Südwesten in den Bockshof.
Die damit verbundene Veränderung des Erscheinungsbildes der Grünanlage verbessert die Situation für den Besucher des Bockshofes insofern, als die gläserne Einfriedung des Brückenkopfes und die Drehkreuz-Anlage nun nicht mehr in der Wegeachse liegen und damit die Grünanlage und deren Bastionscharakter besser erlebbar werden.
- Die in der Freiflächenplanung vorgesehenen Mäuerchen orientieren sich laut dem vorliegenden Plan in ihrer Materialität und Gestaltung an den vorhandenen Einbauten des 20. Jahrhunderts, die Höhe der neuen Mäuerchen scheint nach den vorliegenden Angaben im Plan zwischen 20 und 50 cm zu liegen, so dass sie in ihrer räumlichen Wirkung zurückhaltend bleiben. Unter diesen Voraussetzungen ist dies unserer Einschätzung nach akzeptabel.
- Während der Fortbestand der Wegführung von Westen entlang der Stadtmauer im Bereich der Böschung unterhalb des Dominikanermuseums bisher nie thematisiert wurde, zeigt die nun vorliegende Freiflächenplanung, dass der Weg zwischen der Terrasse westlich des Dominikanermuseums und der westlichen Begrenzung des Brückenkopfes völlig aufgegeben werden soll.
Die Fußgänger werden von Westen kommend über eine südlich des Brückenkopfes angeordnete neue Treppe in den Bockshof geführt. Dabei besteht die Gefahr, dass die durchgängige Erlebbarkeit der Stadtmauer leidet. Um dies zu vermeiden, ist eine Sichtbarkeit der Stadtmauer von innen wichtig – sie und das in diesem Bereich vorhandene ehemalige Törrchen müssen optisch freigehalten werden. In der vorliegenden Planung werden dazu jedoch keine Aussagen gemacht. Auch hier kann eine endgültige Bewertung erst bei weiterer Präzisierung der Planung erfolgen.
- Die oben angesprochene konkrete Gestaltung und Detaillierung im Bereich zwischen gläserner Einfriedung und Stadtmauer sowie entlang der Stadtmauer im Bereich der Böschung unterhalb des Dominikanermuseums hat auch Auswirkungen auf die Wahrnehmung der historischen Situation beim Blick vom Pulverturm entlang der Stadtmauer.
- Die Aussagen der vorliegenden Planung zur Höhenlage von Brückenkopf und Vorfeld sind leider nicht vollständig nachvollziehbar. Es scheint so, dass die Brücke innerhalb der Stadt-

mauer auf dem Niveau des vorhandenen kleinen Vorplatzes am Fuß der derzeit noch entlang der Stadtmauer über die Böschung in den Bockshof führenden Treppe endet. Ob diese Ebene dann innerhalb der Einfriedung übernommen wird und ob sich dadurch ein Niveau-Versprung zum Bockhof hin ergibt, bleibt offen.

Im Interesse einer möglichst zurückhaltenden Gestaltung von Brückenkopf und Einfriedung sollte dies möglichst vermieden werden.

- Die Integration der Feuerwehraufstellfläche östlich des Dominikanermuseums in die neue Gestaltung bietet die Chance, die mit deren Herstellung erfolgte Störung der historischen Situation zumindest optisch etwas abzumildern.
- Die auf dem Niveau der Feuerwehraufstellfläche vorgesehene "Kanzel" ist zwiespältig zu bewerten: Zum einen verbessert sie für den dort Stehenden die Erlebbarkeit von Stadtmauer und Topographie, zum anderen beeinträchtigt sie aber das Erscheinungsbild von Stadt und Stadtbefestigung, vor allem beim Blick vom Kriegsdamm aus (Standort I). Wie oben bereits erwähnt, fehlen zudem konkrete Aussagen zu Gestaltung, Konstruktion und (Höhen-)Lage. Ohne diese kann dazu keine abschließende Aussage gemacht werden.
- Entlang der Südseite des Bockshofes wird von der vorliegenden Planung eine Hortensienhecke vorgeschlagen, die eine Trennung der Vorbereiche der anschließenden Privatgebäude und der Grünanlage gewährleisten soll, vorgeschlagen. Nachdem als sie den Bezug der Denkmale zur Freifläche des Bockshofes nicht behindert, ist diese unserer Einschätzung nach akzeptabel.

Zusammenfassend kann folglich hinsichtlich der Auswirkung der überarbeiteten und konkretisierten Planungen für die Bewertung der Beeinträchtigung des inneren Erscheinungsbildes der Gesamtanlage im Bockshof festgehalten werden:

Bei der Überarbeitung der Planung haben Belange der Denkmalpflege Berücksichtigung gefunden. Damit konnte die Beeinträchtigung des inneren Erscheinungsbildes weiter reduziert werden. Auch wenn in einzelnen Bereichen noch die konkreten Aussagen für eine endgültige Bewertung fehlen, **kommen wir zu der Einschätzung, dass auf Basis des vorliegenden Konzepts bei konsequenter Fortsetzung der Planung im Sinne einer Minimierung der Beeinträchtigung eine Lösung entwickelt werden kann, die die Beeinträchtigung des Bockshofes unter die Schwelle der Erheblichkeit drückt.**

Dies muss im Rahmen des denkmalschutzrechtlichen Verfahrens in Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden erfolgen.

Die in der Haupt-Stellungnahme gemachten **gestalterischen Hinweise** haben weiterhin Gültigkeit. Vor allem sei an dieser Stelle noch einmal auf die folgenden Themen und zu lösenden Aufgaben verwiesen:

- Ein Niveau-Versprung zwischen Brückenkopf und Grünfläche sollte vermieden werden.
- Der Anschluss der Brücke an die gläserne Einfriedung und die Stadtmauer ist gestalterisch überzeugend zu lösen, ohne die Erlebbarkeit der Stadtmauer unnötig zu beeinträchtigen.
- Die Kanzel nördlich der Terrasse vor dem Dominikanermuseum ist in ihrer Gestaltung, Konstruktion und ihren Auswirkungen zu klären. Es wird unsererseits angeregt, deren Notwendigkeit grundsätzlich zu prüfen.
- Die Gestaltung der Böschung östlich des Dominikanermuseums sollte unter Berücksichtigung der durchgängigen Sichtbarkeit der Stadtmauer beim Blick von Westen wie von Osten konkretisiert werden. Der Umgang mit dem hier bei Wiederherstellung der Mauer ange deuteten historischen Törchen ist zu klären.
- Bei der Planung der Kassenstandorte sowie der weiteren Möblierung und deren Auswahl ist auf eine zurückhaltende, das Erscheinungsbildes der parkartigen Grünfläche des Bockshofes berücksichtigende Gestaltung und Positionierung zu achten.
- Eine Ausführung der Drehkreuzanlage ohne Überdachung wäre im Interesse einer Zurücknahme der Wirkung der Einfriedung wünschenswert.
- Die in der Haupt-Stellungnahme gemachten Hinweise bzgl. Beleuchtung, Beschriftung und Beklebung der gläsernen Einfriedung gelten für die vorliegende Lösung gleichermaßen.
- Die Gestaltung der Treppe von der Terrasse vor dem Dominikanermuseum zum Bockshof sollte sich möglichst gut in die Böschungsfläche integrieren. Eine Lösung, wie die auf der vorliegenden Planung dargestellten, im Rasen verlaufenden Stufen würde diesem Ziel entsprechen.
- Die Beläge sollten den Parkcharakter des Bockshofes stärken. Es wird angeregt wassergebundene Decken oder eine diesen optisch nahe kommende Lösungen auch für die in der Planung für Natursteinbeläge vorgesehenen Flächen des neuen Weges sowie des Brückenkopfes zu prüfen.
- Die Gestaltung der Absturzsicherungen an der Stadtmauer sollte möglichst zurückhaltend sein. Nachdem es sich bei den Deckplatten der Mauer um neuzeitliches Material handelt, wäre ein aufgesetztes Geländer, das in die Natursteinplatten eingeleitet wird, zumindest als Option denkbar.

Stuttgart, den 16. August 2019

Dr.-Ing Peter Dietl Dipl.-Ing. Christine Keinath
URBA Architektenpartnerschaft Keinath und Dr. Dietl



Abb. 3 Ausschnitt Werkplanung Freiflächen Bockshof und Dominikanermuseum

